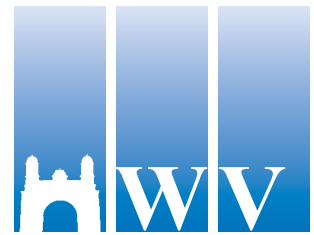


**WIRTSCHAFTSVEREIN
HARBURG-WILHELMSBURG E. V.**
ZUR FÖRDERUNG VON INDUSTRIE, HANDEL UND GEWERBE



Unternehmens-Studie
des Arbeitskreises U 40
zur
Qualifikation von Schulabgängern
im Süden Hamburgs 2002

**Unternehmens-Studie
des Arbeitskreises U 40
zur
Qualifikation von Schulabgängern
im Süden Hamburgs 2002**

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung
2. Veranlassung
3. Datenbasis
4. Aufbau der Fragen
5. Schulische Qualifikation
 - a. Rechtschreibung
 - b. Deutsche Sprache
 - c. Praxisbezug
 - d. EDV-Kenntnisse
 - e. Allgemeinwissen
6. Sozialverhalten
 - a. Integrationsfähigkeit
 - b. Einsatzbereitschaft
 - c. Verantwortungsbewusstsein
 - d. Konzentration
7. Schulformen
8. Anmerkungen der teilnehmenden Firmen
9. Zusammenfassung
10. Anhang

1. Einführung

Der Wirtschaftsverein Harburg-Wilhelmsburg repräsentiert über 170 Unternehmen mit rund 35.000 Beschäftigten im Süden der Metropolregion Hamburg. Neben der Interessenvertretung seiner Mitgliedsunternehmen stellt er für Politik und Verwaltung den kompetenten Ansprechpartner zur gemeinsamen Förderung der regionalen Entwicklung dar.

Die über 50jährige Geschichte des Vereins verpflichtet den Verein der besonderen Tradition des Wirtschaftsraumes. Gleichwohl liegt das Hauptaugenmerk auf der Fortführung des Strukturwandels vom Industriestandort zur Innovationsregion. Als Initiator zukunftssträchtiger Entwicklungen stellt der Wirtschaftsverein die Verbindung zwischen Hochschule und Wirtschaft her und bietet ein Forum zum Austausch der verschiedenen unternehmerischen und politischen Interessen. Er fühlt sich der in seiner Region arbeitenden und wohnenden Bevölkerung verpflichtet und will zu einer lebens- und erlebenswerten Umwelt beitragen.

U40

1997 wurde der Arbeitskreis U40 gegründet – ein Zusammenschluss junger Führungskräfte aus den Mitgliedsunternehmen. Diese haben sich neben dem Branchen übergreifenden Informationsaustausch zum Ziel gesetzt, aktiv an der Mitgestaltung des Wirtschaftsraumes teilzunehmen.

Während der Veranstaltungen mit dem Ziel, eine bessere Vernetzung der jungen Wirtschaftsakteure mit weiteren gesellschaftsrelevanten Kräften zu erreichen, findet ein reger Gedankenaustausch zu der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung der Region statt.

Neben den regelmäßigen Aktivitäten hat sich der Arbeitskreis mit seinen ca. 35 Mitgliedern entschlossen, eine Jahresarbeit als Standpunktpapier herauszubringen. Die erste Studie dieser Art wurde im Jahre 2001 unter dem Titel „Aufschwung für Harburg durch Strukturwandel“ erarbeitet.

Das Thema für das Jahr 2002 heißt:

„Bewertung der Qualifikation von Schulabgängern durch Harburger Unternehmen“

Das Ergebnis der Studie 2002 liegt nunmehr vor.

2. Veranlassung

Im Arbeitskreis werden ständig die Veränderungen innerhalb der Wirtschaftsregion diskutiert. Hierzu zählen insbesondere der Wandel in der Bevölkerungsstruktur, die bauliche Entwicklung sowie die Entwicklung vom Industrie- zum Technologie- und Dienstleistungsstandort. Dieser Fortschritt zu einer zukunftsorientierten Wirtschaftsstruktur wird im wesentlichen bestimmt von der Qualität der Mitarbeiter in den Unternehmen. Die Mitarbeiterqualifikation ist somit ein wichtiger Standortfaktor für die Region und die Unternehmen.

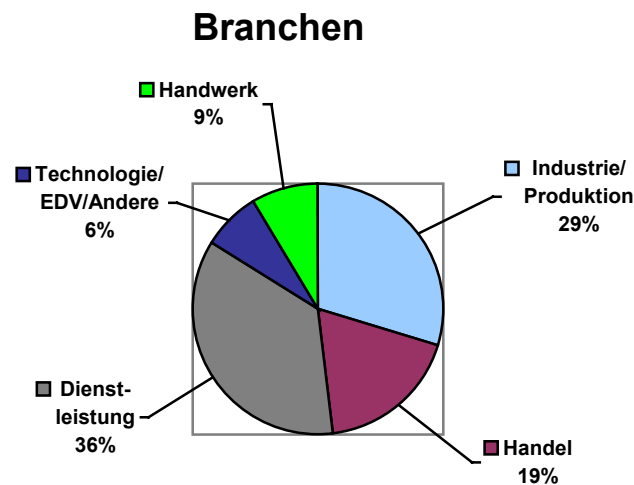
Die schulische Situation hat große Auswirkung auf die Eingangsvoraussetzungen für Arbeitskräfte in den Wirtschaftsunternehmen. Oftmals wird die Qualifikation der Schulabgänger von den Wirtschaftsunternehmen kritisiert.

Diverse Studien beschäftigen sich mit dem Ausbildungsniveau im internationalen Vergleich, auf Bundesebene oder aber innerhalb der Stufen des Schulsystems. Hier sind u.a. zu nennen:

- a) PISA, (Program for international Student Assessment). Diese Studie zum internationalen Vergleich beherrschte in jüngster Zeit die Diskussion in den Medien.
- b) TIMSS (Third International Mathematics Science Study). Diese Studie beschäftigt sich mit dem naturwissenschaftlichen Niveau der schulischen Ausbildung.
- c) Untersuchung der Zeitschrift „Stern“. Diese führt bundesweit eine Untersuchung zur Allgemeinbildung durch.
- d) Lernausgangslagenuntersuchung Hamburg. Die Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung Hamburg untersucht seit 1996 die Leistungsstände der 5. und 7. Klassen.

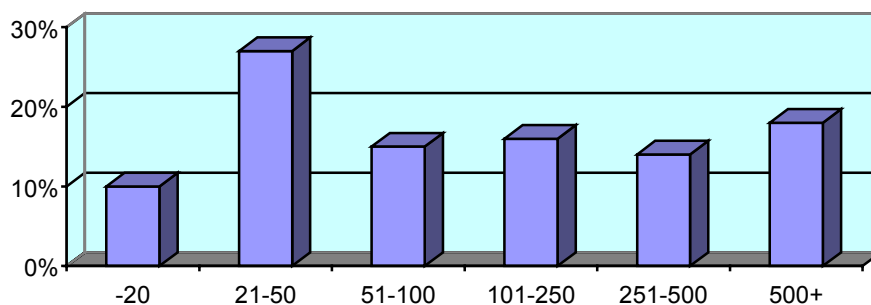
Alle diese Untersuchungen geben ein allgemeines Bild zu dem schulischen Niveau ab. Unseres Erachtens ist jedoch im lokalen Wirtschaftsbereich wichtig festzustellen, welche Erfahrungen die Wirtschaftsunternehmen bei der Suche nach Auszubildenden haben. Diese spiegeln nicht nur das lokale Niveau wieder sondern verknüpfen das Ausbildungsniveau mit den Anforderungen der Wirtschaftsunternehmen. Nur so entsteht ein reales Bild für die wesentlichen Fragen der schulischen Ausbildung, nämlich der Möglichkeit, mit dem erworbenen Wissen einen Start in das Berufsleben zu bekommen.

3. Datenbasis



Die Mitgliedsunternehmen des Wirtschaftsvereins kommen aus allen Bereichen und Branchen. So sind hier z.B. Unternehmen der Dienstleistungswirtschaft, Industrieunternehmen, Handelsunternehmen, Technologieunternehmen und Handwerksfirmen gleichermaßen vertreten. Die Mitgliedsunternehmen beschäftigen mindestens 10 Mitarbeiter. Eine Beschränkung in der Mitarbeiteranzahl gibt es nicht, so dass auch Großunternehmen mit mehreren tausend Mitarbeitern an der Studie teilgenommen haben.

Struktur der Mitarbeiteranzahl



Gefragt wurde nach Ausbildungsberufen, wie sie von der lokalen Wirtschaft angeboten werden, so dass ein breites Spektrum an Berufsfeldern erreicht wurde.

Von den aufgeführten Unternehmen haben 115, also ca. 70% der Mitglieder, an der Befragung teilgenommen. Im Frühjahr 2002 beschäftigten die teilnehmenden Unternehmen rund 2400 Auszubildende.

Die aufgeführten Lehrberufe sind in dem Anhang 8 aufgeführt. Die Unternehmen machten uns Angaben über den erwarteten Schulabschluss für den angegebenen Lehrberuf, welcher ebenfalls aus der Anlage ersichtlich ist.

4. Aufbau der Fragen

Die Fragen betrafen folgende Bereiche:

1. Das Unternehmen: Branche, Mitarbeiteranzahl und Anzahl der Auszubildenden
2. Den Ausbildungsberuf: angebotene Ausbildungsberufe, Anzahl der Ausbildungsplätze pro Beruf und erwartete Schulabschlüsse
3. Die Wertung der Qualifikation der Auszubildenden: Kenntnisstand in relevanten Wissensbereichen und Sozialverhalten.
4. Die Schulform: Erfahrungen hinsichtlich der Vorbereitung der Schulabgänger in den verschiedenen Schulformen.
5. Den Praxisbezug: Meinungen zum Lehrerpraktikum und Bereitschaft, einen Praktikumsplatz anzubieten sowie Meinungen zur möglichen Einwirkung von Interessenvertretungen der Wirtschaft auf die Lehrpläne.
6. Anregungen: wie könnte die Qualifikation der Schulabgänger verbessert werden.

Insgesamt konnte somit eine qualitative und quantitative Bewertung der Datenbasis erreicht werden. Neben den zentralen Fragen nach dem Ausbildungsniveau bekommen wir somit ebenfalls ein gutes Bild über die Bereitschaft der Wirtschaft zur Verbesserung der Ausbildungssituation.

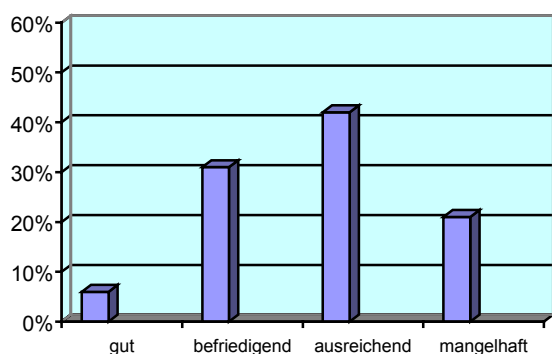
5. Schulische Qualifikation

Es wurden Bewertungen der Unternehmen zu den sechs wesentlichen schulischen Lernbereichen abgegeben:

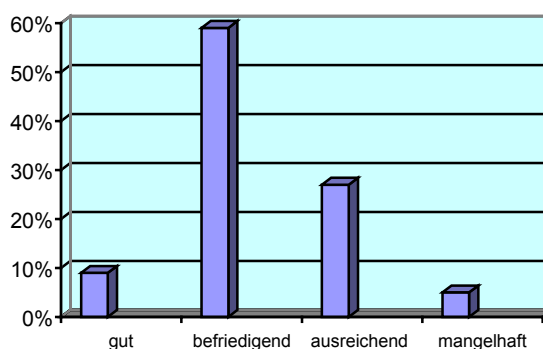
- a. Rechtschreibung
- b. Deutsche Sprache
- c. Grundrechenarten
- d. Praxisbezug
- e. EDV-Kenntnisse
- f. Allgemeinwissen

Die Unternehmen hatten die Möglichkeit, in vier Kategorien zu bewerten: gut, befriedigend, ausreichend und mangelhaft. Im Folgenden die Ergebnisse zu den einzelnen Kategorien (die Werte geben die prozentualen Nennungen an):

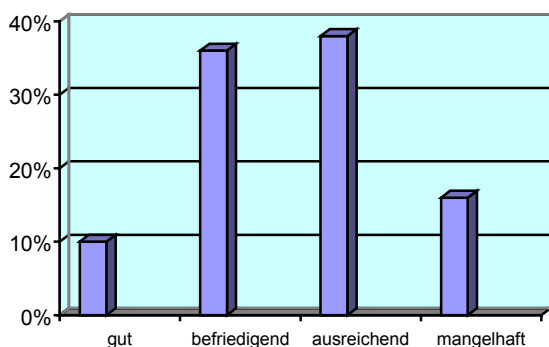
Rechtschreibung



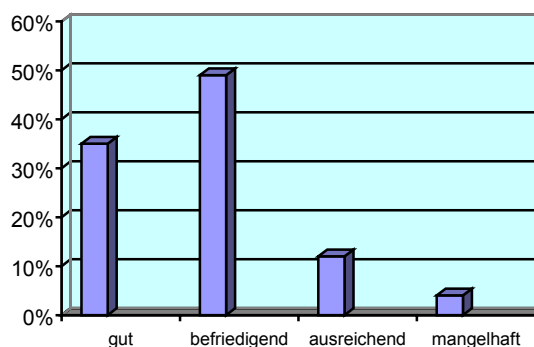
Deutsche Sprache



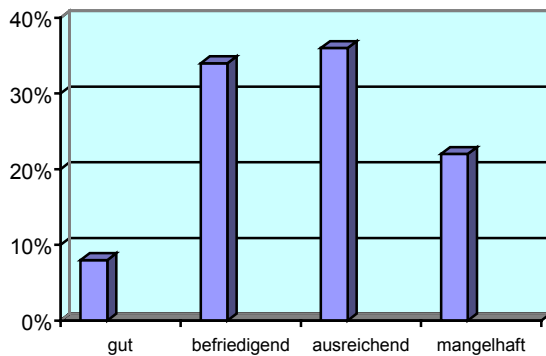
Grundrechenarten



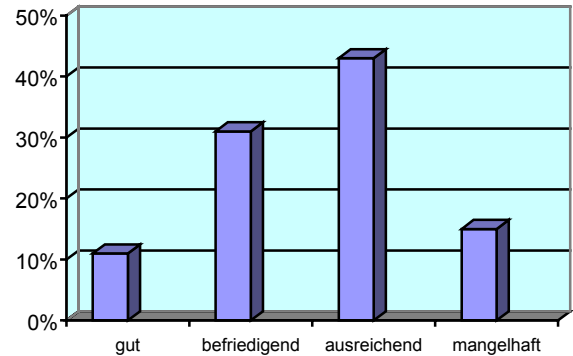
EDV-Kenntnisse



Praxisbezug



Allgemeinwissen

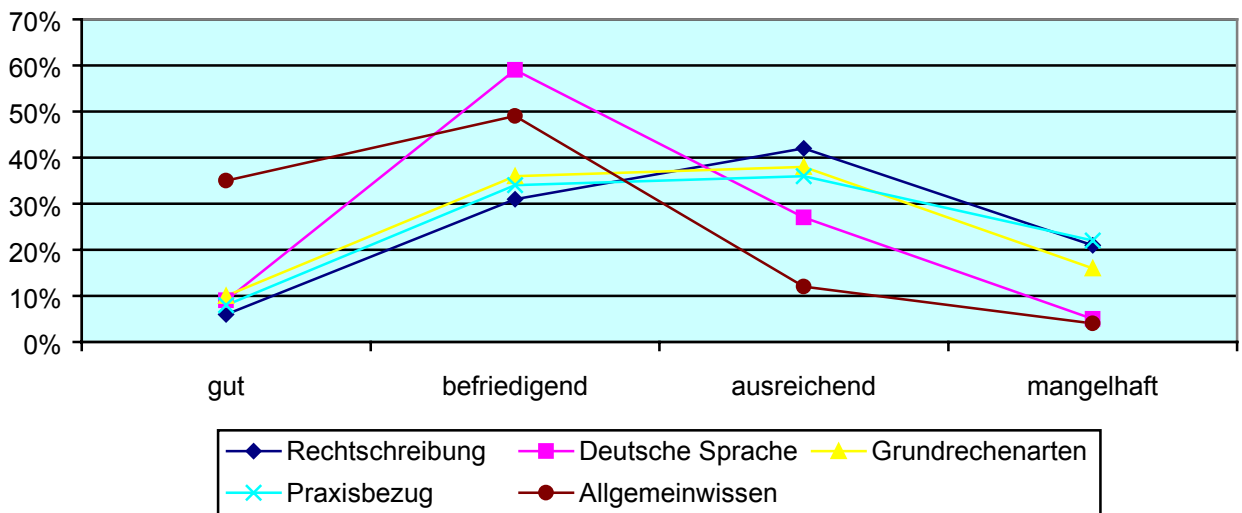


Zusammenfassung:

Insgesamt kann festgestellt werden, dass der Großteil der Bewertungen befriedigend und ausreichend ist. Insgesamt ist jedoch eher eine Tendenz in den negativen Bereich als in den positiven Bereich zu vermerken. Ausnahme sind die EDV-Kenntnisse, welche eine erheblich bessere Tendenz aufzeigen. Der Großteil der Bewertungen liegt hier im oberen Bereich bei gut und befriedigend. Dieses ist auf die gute Ausrüstung innerhalb der Schulen im EDV-Bereich zurück zu führen. Die Generation der heutigen Schulabgänger ist jedoch auch bereits in ihrer Freizeit mit Computern befasst.

Interessant ist festzustellen, dass die deutsche Sprache tendenziell besser bewertet wird als die unmittelbar dazugehörige Rechtschreibung.

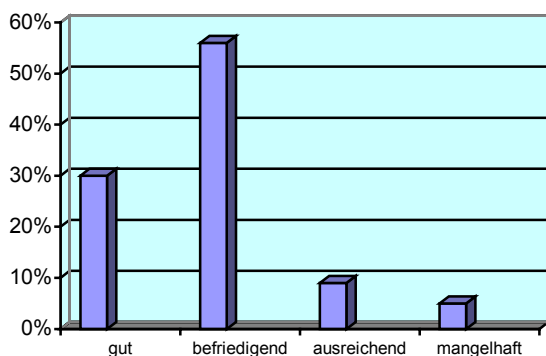
Kenntnisstand Gesamt



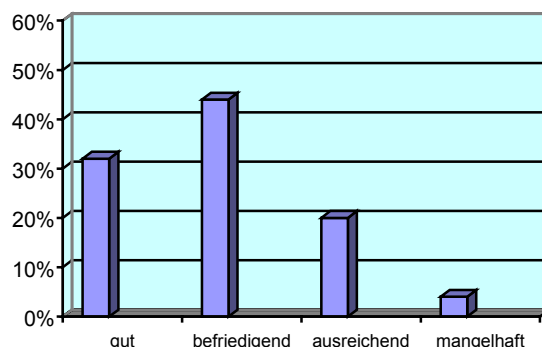
6. Sozialverhalten:

Die Unternehmen wurden mit den gleichen Bewertungsmöglichkeiten nach vier Bereichen des Sozialverhaltens gefragt: Integrationsfähigkeit / Teamgeist, Einsatzbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Konzentrationsfähigkeit.

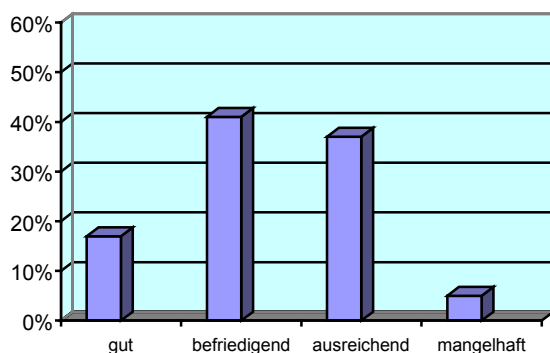
**Integrationsfähigkeit /
Teamgeist**



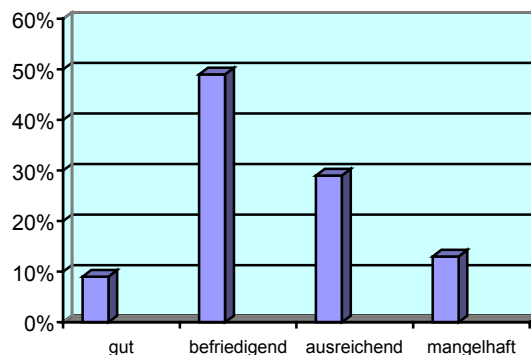
Einsatzbereitschaft



Verantwortungsbewußtsein



Konzentrationsfähigkeit

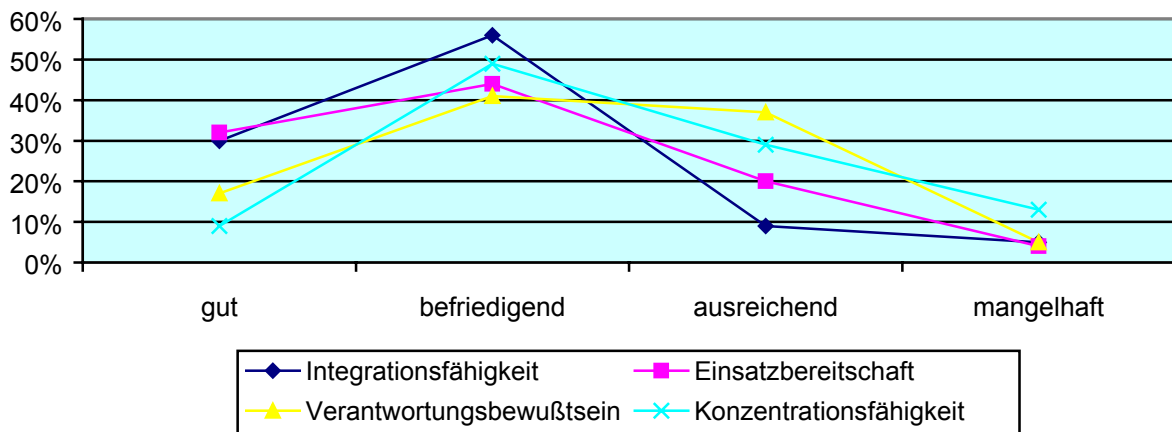


Bewertung:

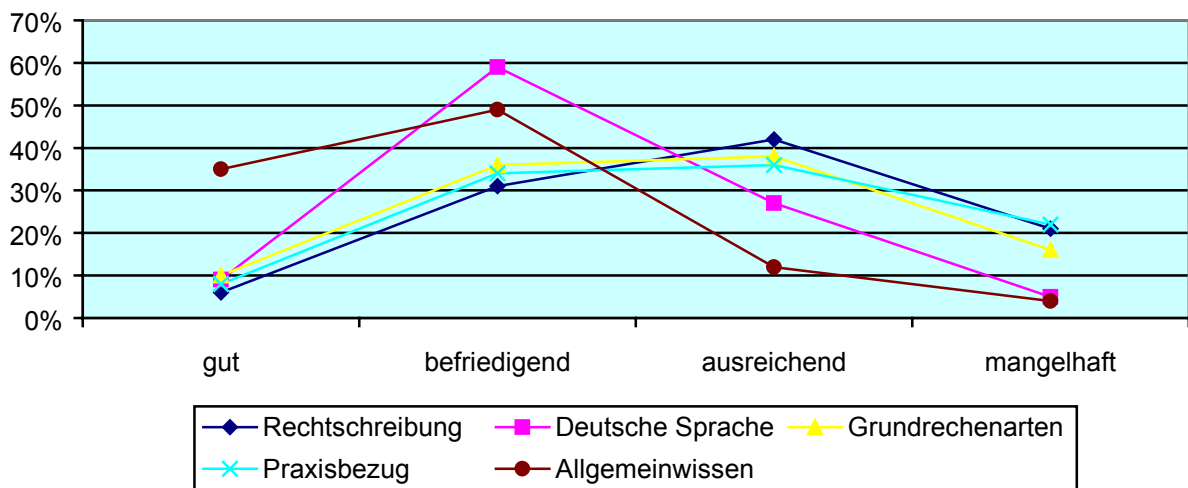
Zu erkennen ist, dass im Bereich der Integrationsfähigkeit und des Teamgeistes sowie der Einsatzbereitschaft durchweg bessere Ergebnisse erreicht werden als in den anderen beiden abgefragten Bereichen. Diese werden nur minimal mit mangelhaft bewertet und geben ein insgesamt gut bis befriedigendes Bild ab. In der Einsatzbereitschaft kann man einen geringfügigen Abfall gegenüber der Integrationsfähigkeit und dem Teamgeist erkennen. Insgesamt ist dies jedoch ein gutes Ergebnis.

Auch das Verantwortungsbewusstsein wird tendenziell als gut und befriedigend bewertet. In der Konzentrationsfähigkeit ist jedoch zu erkennen, dass dieser Bereich die schlechteste Bewertung aus dieser Kategorie erhält, sodass nach unserer Bewertung dieser Bereich eine deutlich stärkere Aufmerksamkeit der schulischen Ausbildung verlangt.

Sozialverhalten Gesamt



Kenntnisstand Gesamt

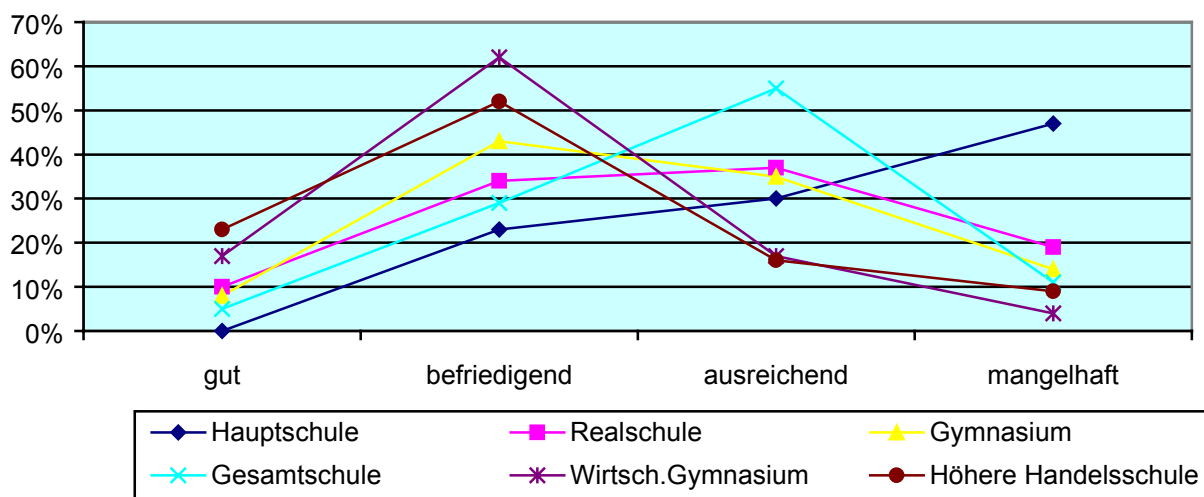


Beim Vergleich der messbaren Wissensbereiche mit dem Sozialverhalten fällt auf, dass die „weichen“ Faktoren (Sozialverhalten) überwiegend besser beurteilt werden. Es stellt sich hier die Frage, ob in der schulischen Ausbildung mehr Gewicht auf die Entwicklung des Sozialverhaltens als auf das Erlernen von notwendigem Grundwissen wie z.B. Rechtschreibung und Grundrechenarten gelegt wird.

7. Schulform

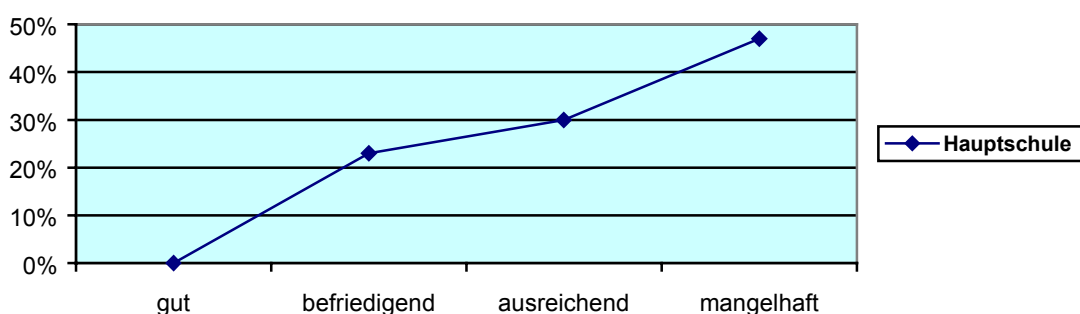
Aus der Beantwortung und Aufführung der verschiedensten Lehrberufe sowie des hierzu erwarteten Schulabschlusses lässt sich schließen, dass die Unternehmen in der Lage sind, alle Schulformen auf Grund ihrer Erfahrungen im Bewerbungsprozess zu beurteilen. Im Folgenden die Ergebnisse:

Vorbereitung der Schulabgänger auf das Berufsleben



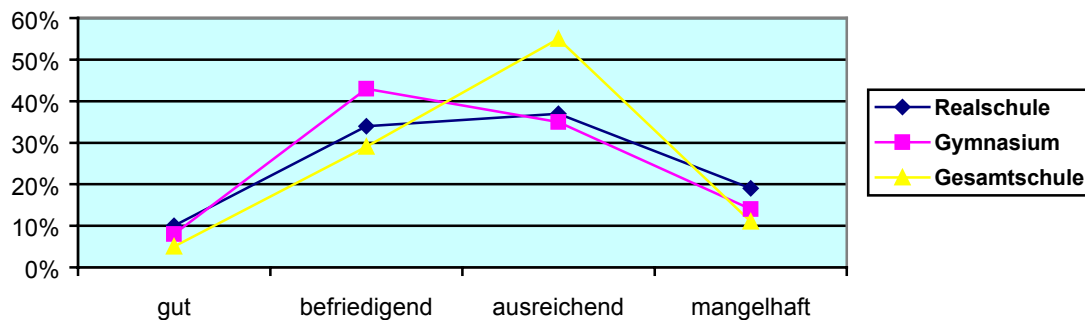
Zusammenfassung:

Insgesamt ist festzustellen, dass die Schulformen, je höher die Qualifikation ist, auch eine bessere Bewertung erhalten. Dieses wird tendenziell dazu führen, dass Lehrberufe eher mit Auszubildenden höherer Schulabschlüsse besetzt werden, als dies der Lehrberuf an sich erfordern würde. Somit ist klar zu erkennen, dass der Abschluss einer nicht weiterführenden Schule wenig Chancen auf den erhofften Ausbildungsplatz gibt.

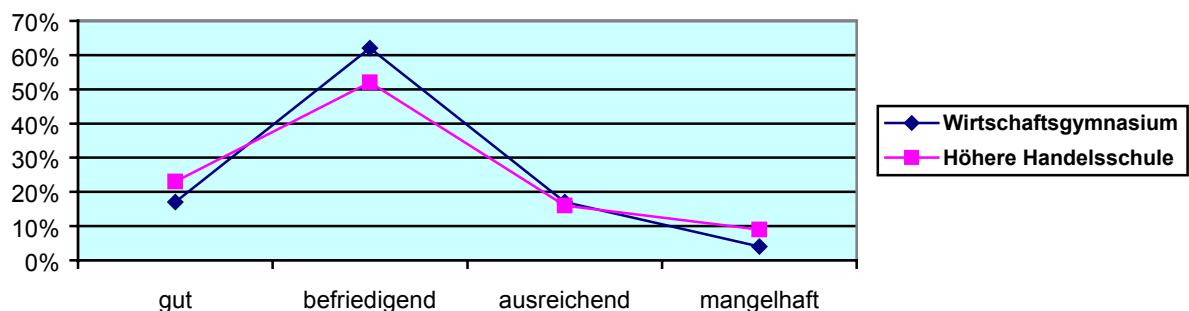


Besonders auffällig ist, dass die Hauptschulen keinerlei Bewertung im Bereich „gut“ bekommen haben, tendenziell ausreichend und mangelhaft bewertet werden und die höchste Bewertung im mangelhaften Bereich vorliegt. Hieraus ergibt sich, dass kaum ein Unternehmen bereit sein wird, einen Hauptschüler für einen Lehrberuf einzustellen, sodass nicht nur die Schulabgänger ohne Schulabschluss sondern auch die Schüler mit Hauptschulabschluss geringe Berufseinstiegschancen haben.

Die Gesamtschulen werden ähnlich der Abschlüsse der Realschule bewertet, die Gymnasien nur knapp darüber.



Einzig die Wirtschaftsgymnasien und höhere Handelsschulen erhalten Bewertungen im guten und befriedigenden Bereich und kaum Bewertungen in ausreichend und mangelhaft. Die Ausrichtung auf wirtschaftsorientiertes Wissen und die Bereitschaft der Schüler, an diesen Schulformen teilzunehmen, gibt ihnen die beste Chance einen Ausbildungsplatz zu erhalten.



Die Ergebnisse aus diesem Fragenkomplex müssen im Zusammenhang mit der Quantität von Schulabschlüssen in Hamburg bewertet werden. Folgende Schulabschlüsse werden dabei erreicht:

Ohne Schulabschluss:	8%
Hauptschulabschluss:	22%
Realschulabschluss:	30%
Hochschul- und Fachhochschulreife:	40%

Wenn man die Bewertung der Unternehmen für die Hauptschule im Vergleich zu den quantitativen Abschlüssen sieht, muss man davon ausgehen, dass rund 30% unserer Schulabgänger nur in Ausnahmefällen in der Lage sein werden, einen Ausbildungsplatz zu erhalten. Die sich hieraus ergebenden sozialen Folgen aus der Beschäftigung im ungelerten Bereich oder aber die drohende Arbeitslosigkeit fordern die schnellstmögliche Verbesserung in diesem Schulsegment. Ansonsten werden erhebliche soziale Probleme auf die Gesellschaft zukommen.

8. Anmerkungen der teilnehmenden Firmen

Verbesserungsvorschläge der Unternehmen und Bereitschaft zur Mitgestaltung

In der offenen Frage nach Verbesserungsvorschlägen zur Erhöhung der Qualität der Schulabgänger wurde in nahezu der Hälfte der Antworten ein erhöhter Praxisbezug gefordert. Die Handelskammer Hamburg bietet seit 1997 in Zusammenarbeit mit der Schulbehörde einwöchige Lehrerpraktika an. Diese wurden jährlich von 49 bis 114 (in 2001) Lehrern wahrgenommen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Hamburg über knapp 14.000 Lehrer verfügt, also nur ein verschwindend kleiner Prozentsatz an diesen Praktika teilnimmt.

Wir haben nach der Einstellung der Firmen zu diesen Lehrerpraktika gefragt und nahezu 95% befinden dieses als eine gute Möglichkeit. Rund 80% der Firmen sind bereit, ein 5- bis 10-tägiges Lehrerpraktikum auf Initiative des Wirtschaftsvereins anzubieten. Wir sehen hier eine sehr gute Möglichkeit der Vernetzung zwischen Schulbildung und den Anforderungen der Wirtschaft an die Ausbildung. Es sollte daher erwogen werden, ob in den unterrichtsfreien Zeiten nicht für jede in Frage kommende Lehrkraft einmal jährlich ein Praktikum zu absolvieren ist. Die Wirtschaft steht diesem positiv gegenüber.

Dem Wunsch der Veränderung des Sozialverhaltens im Bereich Verantwortungsbewusstsein, Pünktlichkeit und Höflichkeit sowie eine Verbesserung des allgemeinen Schulniveaus und der Ausbildung wurde in fast allen Antworten Ausdruck verliehen.

90% der Unternehmen fordern eine Erhöhung des Praxisbezuges der Lehrpläne durch Abstimmung dieser mit Interessenvertretungen der freien Wirtschaft. Hier lässt sich erkennen, dass die Lehrpläne offensichtlich nicht den Ansprüchen der Unternehmen genügen, diese jedoch bereit sind, an deren Weiterentwicklung mitzuarbeiten. Wir halten dieses für einen sehr sinnvollen Ansatz, um neben den bereits vorgenommenen Maßnahmen der Schulbehörde zur Weiterentwicklung von Lehrplänen eine Praxisorientierung zu erreichen.

9. Zusammenfassung:

Im Süden der Metropolregion Hamburg muss dringend an einer Verbesserung der Qualifikation ihrer Schulabgänger gearbeitet werden, um den jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, in zukunftsfähige Berufe zu kommen. Gerade der Bereich von Lehrberufen sollte mit Haupt- und Realschülern besetzt werden können. Dies ist jedoch auf Grund des vorliegenden Bildungsniveaus nicht möglich. Firmen sind nur in Ausnahmefällen bereit, auf Auszubildende aus diesen Bereichen einzugehen. Die Wirtschaft greift sodann auf tendenziell höhere schulische Ausbildungsgrade zurück, welche die niedrigen Schulformen in diesem Ausbildungsbereich verdrängen.

Die Jahreskosten pro Schüler in Hamburg sind mit rund 6.000 EURO pro Jahr die höchsten aller Bundesländer. Die Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung war in der Vergangenheit mit DM 3,9 Milliarden der mit Abstand größte Ausgabenträger im Hamburger Haushalt. Diese immensen Summen sind grundsätzlich richtig investiert, jedoch führen sie nicht zu dem gewünschten Erfolg. Auf Grund unserer Makrostudie kann klar erkannt werden, dass die Erwartungen der Unternehmen an die Schulabgänger nur zum Teil erfüllt werden und dringender Handlungsbedarf besteht.

Auf Grund der gewonnenen Erkenntnisse wird der U40 anregen, auf regionaler Ebene eine stärkere Vernetzung zwischen Schulen und Wirtschaft zu erreichen. Dieses wird u.a. durch eine Eigeninitiative zur Einrichtung von Lehrerpraktika während der unterrichtsfreien Zeit angegangen. Des weiteren werden wir in Zusammenarbeit mit Instituten Berufseignungstests anbieten, die es den Schülern ermöglichen, einen ihren Leistungen und Neigungen entsprechenden Beruf auszuwählen.

Diese Ergebnisse werden in der Folge mit der Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung, den Harburger Schulleitern und Führungskräften der Wirtschaft diskutiert.

Wir danken an dieser Stelle insbesondere den Wirtschaftsunternehmen, die es uns ermöglicht haben, diese Studie aufzustellen und würden uns freuen, wenn in Zukunft alle regional tätigen Akteure bei der Verbesserung der Situation unserer Schulabgänger unterstützend wirken.

10. Anhang

Liste der von den teilnehmenden Unternehmen angebotenen Ausbildungsberufe und der erwartete Schulabschluss:

Ausbildungsberufe	Ausbildungsplätze	erwarteter Abschluß
Altenpfleger	53	Hauptschule
Automobilkaufmann	11	Abitur
Bankkaufmann	873	Mittlere Reife / Abitur
Bauzeichner	2	Mittlere Reife
Betonbauer	18	Hauptschule
Bürokaufmann	8	Hauptschule - Höh. Handelsschule
Chemiewerker	3	Hauptschule
Chemikanten	36	Mittlere Reife / Abitur
Einzelhandelskaufmann	18	Hauptschule / Mittlere Reife
Elektroinstallateur	31	Hauptschule / Mittlere Reife
Energieelektroniker	27	Mittlere Reife / Abitur
Fachinformatiker	10	Mittlere Reife
Fachkraft Gastgewerbe	3	Mittlere Reife
Fachmann für Systemgastronomie	6	Mittlere Reife / Abitur
Fluggerätemechaniker / - elektroniker	113	Hauptschule / Mittlere Reife
Garten- und Landschaftsbauer	14	Mittlere Reife
Gas- und Wasserinstallateur	13	Hauptschule / Mittlere Reife
Gebäudereiniger	3	Hauptschule / Mittlere Reife
Groß- und Aussenhandelskaufmann	20	Mittlere Reife / Abitur
Hamburger Modell	23	Abitur
Hauswirtschafter	1	Hauptschule / Mittlere Reife
Holzbearbeitungsmechaniker	4	Hauptschule
Hotelfachfrau	18	Hauptschule - Abitur
Hotelkauffrau	1	Hauptschule
Industrieelektroniker	2	Hauptschule / Mittlere Reife
Industriekaufmann	105	Mittlere Reife / Abitur
Industriemechaniker	55	Hauptschule - Abitur
Installateur und Heizungsbauer	8	Mittlere Reife
IT-Systemelektroniker	34	Mittlere Reife / Abitur
IT-Systemkaufmann	38	Mittlere Reife / Abitur
Kanalbauer	2	Hauptschule
Karosseriebauer	20	Hauptschule / Mittlere Reife
Kauffrau für Bürokommunikation	72	Mittlere Reife / Abitur
Kauffrau im Gesundheitswesen	1	Mittlere Reife / Abitur
Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft	14	Mittlere Reife / Abitur
Kaufmann für Audiovisuelle Medien	1	Abitur
Kfz-Elektriker	20	Hauptschule / Mittlere Reife
Kfz-Mechaniker	38	Hauptschule / Mittlere Reife
Koch	13	Mittlere Reife
Konstruktionsmechaniker	2	Hauptschule
Kunststofftechniker	2	Hauptschule / Mittlere Reife
Lacklaboranten	5	Mittlere Reife / Abitur
Lagerfachwirt	11	Hauptschule / Mittlere Reife
Landmaschinenmechaniker	2	Mittlere Reife
Masseur	1	Mittlere Reife

Ausbildungsberufe	Ausbildungsplätze	erwarteter Abschluß
Notarfachangestellte	2	Mittlere Reife / Abitur
Offsetdrucker	2	Mittlere Reife
Physiotherapeut	1	Mittlere Reife / Abitur
Protebleitелеktroniker	11	Mittlere Reife
Rechtsanwaltsfachangestellte	10	Mittlere Reife
Reiseverkehrskaufmann	6	Abitur
Restaurantfachfrau	6	Mittlere Reife
Rettungsassistent	11	Hauptschule / Mittlere Reife
Sozialversicherungsfachangestellte	1	Mittlere Reife
Speditionskaufmann	29	Mittlere Reife / Abitur
Stahlbauer	1	Hauptschule
Steuerfachangestellte	2	Mittlere Reife
Technischer Zeichner	10	Mittlere Reife / Abitur
Tischler	1	Hauptschule
Triales Modell (Bank)	3	Abitur
Verfahrensmechaniker	30	Hauptschule
Verkäufer	1	Hauptschule
Verlagskaufleute	4	Mittlere Reife
Werkzeugmechaniker	19	Mittlere Reife
Wirtschaftsinformatiker	2	Abitur
Wirtschaftsingenieur	6	Abitur
Zerspannungsmechaniker	22	Mittlere Reife

Herausgeber der Studie: Wirtschaftsverein Harburg-Wilhelmsburg e.V.
im Juli 2002

Initiatoren: Arbeitskreis U40

Verfasser: Udo Stein

Kontakt: Geschäftsstelle
Tel.: 040 / 32 08 99 55
Fax: 040 / 32 08 99 92
E-Mail: urade@wv-harburg.de
Homepage: www.wv-harburg.de

Sie finden die Studie auf unserer Homepage im Bereich "Aktuelles".